

## Fortsetzung von Seite 1



Foto: Hauptschwerbehindertenvertretung

**Prof. Dr. Theresia Degener berichtete über die Entstehung der UN-Behindertenrechtskonvention, an der sie aktiv mitgearbeitet hat.**

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion sprachen Experten über die Umsetzung der inklusiven Bildung. „Die neue Perspektive, das Recht an das System, wird zwar noch mit ‚Fäustlingen angefasst‘, kommt aber langsam an“, eröffnete SoVD-Referentin Claudia Tietz. Sie betonte gleichzeitig, es seien noch viele Hausaufgaben zu machen: „Es liegt nun am System, sich zu fragen: Was muss ich tun, damit du dabei sein kannst?“

„Ich bin der Überzeugung, dass gemeinsames Lernen auch für Kinder ohne Behinderung von Vorteil ist“, erklärte der Bundesbeauftragte für die Belange behinderter Menschen, Hubert Hüppe, unter großem Applaus. Klaus Hebborn vom Deutschen Städtetag berichtete: „Im Moment spüren wir den Druck der Eltern, die vor der Schultür stehen“. Er forderte: „Man



Foto: Wolfgang Borrs

**Gitta Lampersbach vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales berichtete über den aktuellen Stand des Nationalen Aktionsplanes.**

braucht Signale der Politik, dass die Kommunen wissen, wo sie sich hin entwickeln können.“ Zur Inklusion als Gesamtes sagte Hebborn mit Überzeugung: „Wir müssen diesem Rechtsanspruch nachkommen.“

#### Jetzt ist die Politik gefragt

Am Nachmittag lag der Fokus auf dem Nationalen Aktionsplan (NAP) zur Umsetzung der UN-Konvention. „Der DBR hat hart an seinem Forderungspapier gearbeitet und wir hoffen, dass das Bundesministerium für Arbeit und Soziales auf dieser Grundlage einen guten Entwurf erstellen kann“, erklärte Adolf Bauer nachdem er auf die Forderungen näher eingegangen war und bekräftigte, dass die inklusive Bildung der Grundstein für eine inklusive Gesellschaft sei. Seine Ausführungen ergänzten die DBR-Sprecherratsmitglieder Hannelore Loskill von der BAG Selbsthilfe und Jens Kaffenberger vom VdK.

Danach folgte die Präsentation des aktuellen Standes des NAP durch Gitta Lampersbach, Leiterin der Abteilung Belange behinderter Menschen im Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Sie betonte: „Die Entwicklung und Umsetzung des Nationalen Aktionsplanes ist eines der wichtigsten sozialpolitischen Vorhaben der Bundesregierung.“ Gleichzeitig gab Lampersbach zu bedenken, dass der Aktionsplan kein Rundum-Sorglospaket würde: „Wir werden das, was sie (die Verbände) uns mit dem Forderungskatalog mitgegeben haben, sehr gründlich in unsere Arbeit einbeziehen und versuchen, so viel wie möglich umzusetzen – aber mit Sicherheit nicht alles



Foto: Wolfgang Borrs

**Vertreter der Bundestagsfraktionen diskutierten über den Nationalen Aktionsplan zur UN-Konvention – v. li.: Markus Kurth, MdB (Bündnis 90/Die Grünen), Silvia Schmidt, MdB (SPD), Maria Michalk, MdB (CDU/CSU), Moderator Raimund Patt, Dr. Ilja Seifert, MdB (Die Linke), Dr. Sigrid Arnade (DBR-Sprecherratsmitglied und Geschäftsführerin der Interessensvertretung Selbstbestimmt Leben) und Gabriele Molitor, MdB (FDP).**

und nicht zur vollsten Zufriedenheit.“ Nach dieser Bestandsaufnahme folgte eine Diskussion mit Vertretern aller Bundestagsfraktionen sowie DBR-Sprecherratsmitglied Dr. Sigrid Arnade. Sie wandte sich entschieden gegen den Ausdruck Rundum-Sorglospaket: „Das finde ich zynisch, denn wir wollen kein Rundum-Sorglospaket. Wir wollen, dass unsere Menschenrechte akzeptiert werden.“ In der Diskussion wurde auch Enttäuschung darüber geäußert, dass der für 2010 angekündigte Aktionsplan erst im März 2011 feststehen soll. Auch Wortmeldungen aus dem Publikum zeigten die große Erwartungshaltung an die Politik. Bauer betonte abschließend: „Wir können die Konvention nicht in die Zukunft projizieren, denn die Menschen sind jetzt betroffen, sie gehen jetzt in die Schule oder wollen eine Ausbildung machen.“

#### DBR-Staffelstab übergeben

Als Ausdruck der Vielfalt der im DBR organisierten Verbände wechselt das Sekretariat und der Vorsitz des Sprecherrates jährlich. Am Ende der Veranstaltung übergab Adolf Bauer den DBR-Staffelstab an Barbara Vieweg vom Weibernetz e.V. mit den Worten: „Ich hoffe es wird ein erfolgreiches Jahr im Sinne der Menschen, für die wir diesen Verband geschaffen haben.“ Im Anschluss fand die DBR-Vollversammlung statt. Im Mittelpunkt dabei standen die Aktivitäten 2010 sowie ein Ausblick. Mehrere Verbände lobten die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. In seiner Herangehensweise und seinem Selbstverständnis für Behindertenpolitik sei der SoVD vorbildlich engagiert, beharrlich und dabei sehr kollegial gewesen. *cm*



Foto: Hauptschwerbehindertenvertretung Berlin

**Stephanie Loos, Mutter eines Kindes mit Behinderung, und Florian Grams, ehemaliger Schüler einer integrativen Schule, sprachen mit Moderator Raimund Patt (Mitte) über ihre persönlichen Erfahrungen.**



Foto: Wolfgang Borrs

**Gebärdendolmetscher übersetzten die gesamte Veranstaltung.**



Foto: Wolfgang Borrs

**SoVD-Präsident Adolf Bauer übergab den Staffelstab und damit das Sekretariat sowie den Vorsitz des Sprecherrates des DBR an Barbara Vieweg von der Interessensvertretung Weibernetz e.V.**

## Rückblick DBR-Jahr 2010

**Der Deutsche Behindertenrat ist ein Zusammenschluss aller wichtigen Organisationen behinderter und chronisch kranker Menschen. 2010 hatte der SoVD das Sekretariat sowie den Sprecherratsvorsitz inne und initiierte und organisierte viele Aktivitäten – hier ein Überblick:**

- Es wurden Kontakte geknüpft und viele Gespräche geführt – unter anderem mit der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, dem Staatsminister und Präsidenten der Kultusministerkonferenz, Dr. Ludwig Spaenle, sowie mit Bundesarbeitsministerin, Dr. Ursula von der Leyen.
- Der DBR verfasste neun Stellungnahmen, darunter das 50-seitige Forderungspapier zu den Erwartungen an den Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.
- DBR-Vertreter nahmen an Tagungen, Workshops und Sitzungen teil.
- 30 Schreiben des DBR ergingen unter anderem an die Bundesminister für Arbeit, Bildung, Familie, Verkehr und Justiz, an die Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen und deren behindertenpolitische Sprecher.
- Als Vorsitzender des DBR-Sprecherrates hielt SoVD-Präsident Adolf Bauer Referate und Grußworte auf verschiedenen Veranstaltungen.



Foto: Hauptschwerbehindertenvertretung Berlin

**Expertenrunde zur Bildung – v. li.: Ministerialrat Erich Weigl vom Bayerischen Unterrichtsministerium, Claudia Tietz, Referentin im SoVD-Bundesverband, Moderator Raimund Patt, Hubert Hüppe, Bundesbeauftragter für die Belange behinderter Menschen, und Dr. Valentin Aichele vom Deutschen Institut für Menschenrechte.**